



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Klassenarbeit zu Wolfensteins Gedicht "Städter" mit Lösung

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de





Titel:	Klassenarbeit zu Wolfensteins Gedicht „Städter“ mit Lösung
Reihe:	Klassenarbeit Deutsch
Bestellnummer:	18543
Kurzvorstellung:	<p>Wolfensteins Gedicht „Städter“ ist wegen seiner Form und seines Inhalts ein Klassiker des Deutschunterrichts – vor allem gerne in der Klasse 9 eingesetzt.</p> <p>Dieses Material bietet eine klassenarbeitstypische Aufgabenstellung mit Lösung. Sehr gut zum Üben geeignet.</p>
Inhaltsübersicht:	<ul style="list-style-type: none">• Text des Gedichtes• Differenzierte Aufgabenstellung• Ausführliche Lösung

Alfred Wolfenstein Städter

Dicht wie die Löcher eines Siebes stehn
Fenster beieinander, drängend fassen
Häuser sich so dicht an, dass die Straßen
Grau geschwollen wie Gewürgte stehn.

05 Ineinander dicht hineingehakt
Sitzen in den Trams die zwei Fassaden
Leute, ihre nahen Blicke baden
Ineinander, ohne Scheu befragt.

10 Unsre Wände sind so dünn wie Haut,
Dass ein jeder teilnimmt, wenn ich weine.
Unser Flüstern, Denken ... wird Gegröle ...

- Und wie still in dick verschlossener Höhle
Ganz unangerührt und ungeschaut
Steht ein jeder fern und fühlt: alleine

Aufgabenstellung

1. Gib zunächst einen Überblick über die äußere Form des Gedichtes, d.h. Zeilenanordnung, Reim und Rhythmus.
2. Welcher erste Eindruck ergibt sich inhaltlich beim Lesen des Gedichts?
3. Was wird in den ersten beiden Strophen im Vergleich zu den letzten beiden vor allem beschrieben?
4. Welche Bilder spielen in diesem Gedicht eine besondere Rolle?
5. Die Überschrift des Gedichtes ist sehr allgemein. Finde eine, die stärker auf den Inhalt eingeht, und begründe deine Meinung!
6. Es gibt auch in unserem Lande viele Menschen, die gerne in Großstädte ziehen. Was könnte sie bewegen, trotz der im Gedicht angesprochenen Probleme der Großstadt dorthin zu ziehen?

Lösungen

1. Gib zunächst einen Überblick über die äußere Form des Gedichtes, d.h. Zeilenanordnung, Reim und Rhythmus.

Das Gedicht „Städter“, das im Jahre 1914 von Alfred Wolfenstein verfasst wurde, weist eine recht strenge Stropheneinteilung auf. Durch die Unterteilung in zwei Quartette und zwei Terzette lässt sich dieser Text als Sonett identifizieren. Auch das Reimschema zeigt regelmäßige Strukturen. In den beiden Quartetten liegt ein umarmender Reim vor und jeder Vers des ersten Terzetts reimt sich auf einen Vers den zweiten Terzetts. Das Versmaß in diesem Gedicht ist zunächst nicht so offensichtlich doch ist abgesehen von der ersten Hälfte des ersten Verses ein Trochäus, also ein Wechsel von betonten und unbetonten Silben zu erkennen. Im Gegensatz zu diesen Regelmäßigkeiten weist Wolfensteins „Städter“ einige Enjambements auf, also Sätze, die sich über zwei Verse erstrecken. Der natürliche Redefluss steht also im Gegensatz zur Verseinteilung.

2. Welcher erste Eindruck ergibt sich inhaltlich beim Lesen des Gedichts?

In diesem Sonett steht – wie der Titel schon suggeriert – das Thema Großstadt im Vordergrund. Es werden lediglich die negativen Aspekte der Großstadt thematisiert, wobei die gewählten künstlerischen Mittel diesen Eindruck noch unterstützen. Der Sprecher im Gedicht geht auf die Enge und den Platzmangel in der Stadt, die Industrialisierung, den fehlenden Raum für individuelle Bedürfnisse und Freiheit sowie auf die Anonymität ein, die sich durch die Masse an Menschen ergibt. Vergleiche und Metaphern unterstreichen die negative Sichtweise, die das lyrische Ich bezüglich des Stadtlebens hat.

3. Was wird in den ersten beiden Strophen im Vergleich zu den letzten beiden vor allem beschrieben?

Das erste Quartett des Gedicht „Städter“ beschreibt die Enge, die für eine Großstadt charakteristisch ist. Der Sprecher geht auf die Dichte der Häuser ein, welche das Stadtbild besonders prägen. Die Vielzahl von Gebäuden wird jedoch ausschließlich negativ empfunden, was mit der Enge zusammenhängt, die auf die in der Stadt Lebenden einwirkt. Das zweite Quartett liefert eine Beschreibung des Innenlebens einer Straßenbahn, deutet also indirekt auf die fortschreitende Industrialisierung hin. Die Menschen, die die Straßenbahn benutzen, scheinen unter der technischen Kühle und düsteren Atmosphäre zu leiden. Sie sitzen nebeneinander, ohne sich zu kennen aber auch ohne zu kommunizieren, suchen jedoch mit Blicken nach sozialer Nähe. Die Anonymität bleibt letztendlich bestehen. Es wird also deutlich, dass die ersten beiden Strophen allgemeine, äußerliche Aspekte der Großstadt thematisieren.

Für Sonette ist es typisch, dass nach den beiden Quartette in Korrespondenz zur äußerlichen Form auch eine thematische Zäsur folgt. Ein vollkommen anderer inhaltlicher Punkt wird zwar nicht angeschnitten, doch wird in den beiden letzten Strophen dieses Gedichtes ein etwas anderer Schwerpunkt gesetzt. Dieser Wechsel wird schon dadurch angedeutet, dass im ersten Vers des ersten Terzetts zum ersten Mal ein Possessivpronomen auftritt („Unsre Wände“: III,1). Es geschieht also eine Ich-Reflexion, womit deutlich wird, dass der Blick in den beiden letzten Strophen auf die Menschen an sich, also auf die Individuen mit ihren persönlichen Empfindungen gerichtet ist. Die dritte Strophe beschreibt in diesem Zusammenhang das Problem mangelnder Freiheit und des Zuviels an Platzmangel, woraus resultiert, dass es zuwenig



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Klassenarbeit zu Wolfensteins Gedicht "Städter" mit Lösung

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

